SECHS LIEDER, OP. 1

1 Schwanenlied
(Heinrich Heine, 1797–1856)

Es fällt ein Stern herunter
aus seiner funkelnden Höh,
das ist der Stern der Liebe,
den ich dort fallen seh.

Es fallen vom Apfelbaume,
der weißen Blätter so viel,
es kommen die neckenden Lüfte,
und treiben damit ihr Spiel.

Es singt der Schwan im Weiher,
und rudert auf und ab,
und immer leiser singend,
taucht er ins Flutengrab.

Es ist so still und dunkel,
verweht ist Blatt und Blüt',
der Stern ist knisternd zerstoben,
verklungen das Schwanenlied.

2 Wanderlied
(Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832)

Von den Bergen zu den Hügeln,
Niederab das Tal entlang,
Da erklingt es wie von Flügeln,
Da bewegt sichs wie Gesang;
Und dem unbedingten Triebe
Folget Freude, folget Rat,
Und dein Streben, sei's in Liebe!
Und dein Leben sei die Tat.

Bleibe nicht am Boden heften,
Frisch gewagt und frisch hinaus!
Kopf und Arm mit heitern Kräften,
Überall sind wir zu Haus;
Wo wir uns der Sonne freuen,
Sind wir jeder Sorgen los,
Daß wir uns in ihr zerstreuen,
Darum ist die Welt so groß.

3 Warum sind denn die Rosen
(Heinrich Heine)

Warum sind denn die Rosen so blaß?
O sprich mein Lieb warum?
Warum sind denn im grünen Gras
die blauen Veilchen so stumm?

Warum singt denn mit so kläglichem Laut,
die Lerche in der Luft?
Warum steigt denn aus dem Balsamkraut
verwelkter Blütenduft?

Warum scheint denn die Sonn' auf die Au,
so kalt und verdrießlich herab?
Warum ist denn die Erde so grau,
und öde wie ein Grab?

Warum bin ich selbst so krank und trüb?
Mein liebes Liebchen sprich
O sprich mein herzallerliebstes Lieb,
warum verließest du mich?

SIX SONGS, OP. 1

Swansong
(Heinrich Heine, 1797–1856)

A star shoots down
from its sparkling height;
it is the star of love
which I see falling there.

So many white leaves
drop from the apple tree;
the playful breezes come
and play with them.

The swan sings in the pond
and paddles up and down;
and singing ever softer
he dives into the watery grave.

It is so still and dark;
leaves and flowers have blown away.
The star has burnt itself out
and the swan's song has faded away.

Wanderer's Song
(Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832)

From the mountains to the hills
and along the valley
there is a sound like wings,
something song-like stirs;
and after unrestrained urges
joy and reason follow.
And let your striving be for love!
And let your life be the deed.

Don't be earthbound,
take the bull by the horns!
Let head and arm be strong and happy,
we are at home everywhere;
when we rejoice in the sun
we are free of all care,
and lose ourselves in it;
that's why the world is so large.

Why are then the roses so pale
(Heinrich Heine)

Why are the roses so pale?
Tell me, my love!
Why, in the green grass
are the blue violets so silent?

Why does the lark, high in the sky,
sing such a dismal song?
Why does the thyme
give off such an odour of decay?

Why does the sun shine down on the meadow
so coldly and gloomily?
Why then is the earth so grey
and barren, like a grave?

Why am I myself so sick and sombre?
My dearest love, speak,
tell me, my heart's most beloved,
why did you abandon me?

ⓟ & © 2009 Naxos Rights International Ltd.

4 Mayenlied
(Joseph Freiherr von Eichendorff, 1788–1857)

Läuten kaum die Maienglocken,
Leise durch den lauen Wind,
Hebt ein Knabe froh erschrocken,
Aus dem Grase sich geschwind.
Schüttelt in den Blütenflocken,
Seine feinen blonden Locken,
Schelmisch sinnend wie ein Kind.

Und nun wehen Lerchenlieder
Und es schlägt die Nachtigall,
Von den Bergen rauschend wieder
Kommt der kühle Wasserfall.
Rings im Walde bunt Gefieder,
Frühling, Frühling ist es wieder
Und ein Jauchzen überall.

Und den Knaben hört man schwirren,
Goldne Fäden, zart und lind,
Durch die Lüfte künstlich wirren,
Und ein süsser Krieg beginnt.
Suchen, fliehen, schmachtend irren,
Bis sich Alle hold verwirren.
O besel'gend Labyrinth!

May Song
(Joseph Freiherr von Eichendorff, 1788–1857)

Hardly do the lilies-of-the valley
ring out gently in the balmy wind
than a startled boy
shoots out from the grass.
Among the blossoms he shakes out
his fine blond hair,
just like a mischievous child.

And now larks' songs are heard
and the nightingale strikes up;
from the mountains roars again
the sound of the cool waterfall.
All over the forest there is bright plumage.
Spring, spring is here again
and there is general rejoicing.

And the boy is heard buzzing;
a confusion of golden threads
gently and softly fills the air
and a sweet war begins.
There is seeking, fleeing, lustful yearning,
until all are in sweet confusion.
O blessed labyrinth!

5 Morgenständchen
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

In den Wipfeln frische Lüfte,
fern melod'scher Quellen Fall
durch die Einsamkeit der Klüfte,
Waldeslaut und Vogelschall.

Scheuer Träume Spielgenossen
steigen all beim Morgenschein,
auf des Weinlaubs schwanken Sprossen
dir zum Fenster aus und ein

und wir nahn noch halb in Träumen
und wir tun in Klängen kund
was da draußen in den Bäumen
singt der weite Frühlingsgrund,

Regt der Tag erst laut die Schwingen
sind wir Alle wieder weit
aber tief im Herzen klingen
lange nach noch Lust und Leid.

Morning Serenade
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

In the treetops, fresh breezes;
far off, melodious springs rustle
through the solitude of the ravine;
sounds of the forest and birdsong.

The dreams of shy playmates
all ascend in the morning light
on the grapevine's swaying branches
in and out of your window.

And we approach, still half in a dream,
and we make known in our music
what out there among the trees
the far-reaching Spring sings about.

Once the day stirs noisily
we are all once again far away;
but deep in your heart sorrow and joy
resound long afterwards.

6 Gondellied
(Emanuel Geibel, 1815–1884)

O komm zu mir, wenn durch die Nacht
Wandelt das Sternenheer,
Dann schwebt mit uns in Mondespracht
Die Gondel übers Meer.

Die Luft ist weich wie Liebesscherz,
Sanft spielt der goldne Schein,
Die Cither klingt und zieht dein Herz
Mit in die Lust hinein.

O komm zu mir...

Das ist für Liebende die Stund',
Liebchen, wie ich und du;
So friedlich blaut des Himmels Rund,
Es schläft das Meer in Ruh.

Gondola Song
(Emanuel Geibel, 1815–1884)

O come to me when the myriads of stars
wander through the night.
Then, in the glorious moonlight,
the gondola will float with us across the sea.

The air is soft, like the banter of love;
the golden glow plays gently.
The zither strums and coaxes your heart
with it into joy.

O come to me...

This is the hour for love,
my dear, for you and me;
the vault of heaven is so blue
and the sea slumbers peacefully.

ⓟ & © 2009 Naxos Rights International Ltd.

O komm zu mir...

Und wie es schläft, da sagt der Blick,
Was keine Zunge spricht,
Die Lippe zieht sich nicht zurück,
Und wehrt dem Kusse nicht.

O komm zu mir...

O come to me...

And as it sleeps our glances say
what no tongue may speak;
our lips do not hold back
and cannot resist a kiss.

O come to me...

SECHS LIEDER, OP. 7

SIX SONGS, OP. 7

7 **Nachtwanderer**
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

Ich wandre durch die stille Nacht,
Da schleicht der Mond so heimlich sacht
Oft aus der dunkeln Wolkenhülle,
Und hin und her im Tal,
Erwacht die Nachtigall
Dann wieder alles grau und stille.

O wunderbarer Nachtgesang,
Von fern im Land der Ströme Gang,
Leis Schauern in den dunkeln Bäumen —
Irrst die Gedanken mir,
Mein wirres Singen hier,
Ist wie ein Rufen nur aus Träumen.

Night Wanderer
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

I wander through the still night
where the soft moon often slips stealthily
out of the dark cloud cover;
to and fro in the valley
the nightingale wakes
and once more everything becomes gloomy and still.

O wondrous song of the night,
far away where streams flow,
there is a gentle tremor in the dark trees;
my thoughts wander,
my chaotic singing here
is like a cry only from dreams.

8 **Erwin**
(Johann Wolfgang von Goethe)

Ihr verblühet, süße Rosen,
Meine Liebe trug euch nicht;
Blühtet, ach! dem Hoffnungslosen,
Dem der Gram die Seele bricht!
Jener Tage denk' ich trauernd,
Als ich, Engel, an dir hing,
Auf das erste Knöspchen lauernd
Früh zu meinem Garten ging;
Alle Blüten, alle Früchte
Noch zu deinen Füßen trug
Und vor deinem Angesichte
Hoffnung mir im Herzen schlug.
Der auf erste Knöspchen lauernd
früh zu seinem Garten ging,
ach der Tage denk ich trauernd,
als ich Engel an dir hing.

Erwin
(Johann Wolfgang von Goethe)

You are wilting, sweet roses,
my love could not sustain you;
bloom then, in desperation,
for him whose soul breaks!
I mourn for that day
when I hung on you, angel;
waiting for the first bud
and going early into my garden.
Every blossom, every fruit
I carried to your feet
and before your face
hope beat in my heart.
Bloom for him who waits for your first bud,
going to his garden early;
alas, I think sadly of those days
when I hung on you, my angel.

9 **Frühling**
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

Über'm Garten durch die Lüfte
Hör' ich Wandervögel ziehn,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Alles fängt schon an zu blühn.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Lenz und Liebe muß das sein!
Alle Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen,
Und in Träume rauscht der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen:
Sie ist dein, ja sie ist dein!

Spring
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

On the breezes above the garden
I hear the migrating birds arrive;
that heralds the scents of Spring
and everything begins to blossom.

I would like to rejoice, to cry -
it must mean Spring and love!
Each miracle glistens again
with the moon's brilliance.

And the moon, the stars speak
and the copse rustles in dreams
and the nightingales sing:
she is yours, yes she is yours!

ⓟ & © 2009 Naxos Rights International Ltd.

10 **Du bist die Ruh**
(Friedrich Rückert, 1788–1866)

Du bist die Ruh,
Der Friede mild,
Die Sehnsucht du
Und was sie stillt.

Ich weihe dir
Voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier
Mein Aug und Herz.

Kehr ein bei mir,
Und schließe du
Still hinter dir
Die Pforten zu.

Treib andern Schmerz
Aus dieser Brust!
Voll sei dies Herz
Von deiner Lust.

Dies Augenzelt
Von deinem Glanz
Allein erhellt,
O füll es ganz!

You are the calm
(Friedrich Rückert, 1788–1866)

You are the calm,
you are peace.
You are longing
and what calms it.

I dedicate to you,
full of joy and grief,
my eyes and heart
to you as a sacred place.

Come in to me
and quietly close
the doors
behind you.

Drive other sorrows
far from my heart!
Let my heart
be filled with your joy.

The temple of my eyes
is lit only by your brightness;
let it light up
my heart completely!

11 **Bitte**
(Nikolaus Lenau, 1802–1850)

Weil' auf mir, du dunkles Auge,
übe deine ganze Macht,
ernste, milde träumereiche
unergründlich süße Nacht.
Nimm mit deinem Zauberdunkel
diese Welt von hinnen mir,
daß du über meinem Leben
einsam schwebest für und für.

Please
(Nikolaus Lenau, 1802–1850)

Linger on me, dark eyes -
use all your power,
solemn, gentle, dream-like,
unfathomably sweet night.
With your magical darkness
take me away from this world,
so that you alone will float
above my life for ever and ever.

12 **Dein ist mein Herz**
(Nikolaus Lenau)

Von allen, die den Sänger lieben,
Die, was ich fühlte, nachempfanden,
Die es besprochen und beschrieben,
Hat niemand mich wie du verstanden.

Des Herzens Klagen heiß und innig,
Die liedgeworden ihm entklangen,
Hat deine Seele, tief und sinnig,
Getreuer als mein Lied empfangen.

Die Schauer, die mein Herz durchwehten,
Die unerfaßlich meinem Sänge,
Sie sprachen, tröstende Propheten,
In deines Wortes süßem Klange.

Und dürft ich ahnend in den Bronnen
Der göttlichen Gedanken sinken,
So sah ich klar die dunklen Wonnen
In deinem schönen Auge blinken.

Der Himmel taut in finstern Hainen
Zum Lied der Nachtigallen nieder,
Und deine Augen sah ich weinen
Herab auf meine bangen Lieder.

Yours is my heart
(Nikolaus Lenau)

Of all those who love the singer,
they empathized with what I felt;
discussed and described,
none understood me as you did.

The heart's sorrow, hot and fervent,
deprived him of song;
it welcomed your soul, deep and clever,
more trusted than my song.

The thrill, that coursed through my heart,
incomprehensible to my singing,
it spoke, consoling prophets,
in the sweet tone of your words.

And as I sank knowingly into the fountains
of divine thoughts
I saw clearly the dark delights
twinkle in your beautiful eyes.

The sky melts into the gloomy copses,
down to the song of the nightingale;
and I saw your eyes weep
at my anxious songs.

ⓟ & © 2009 Naxos Rights International Ltd.

Seh ich der Augen Zauberkreise
Gesenkt, geschwellt, in trauter Nähe,
Ists, ob ich deine Seele leise
Die Luft der Tugend atmen sehe.

Dein ist mein Herz, mein Schmerz dein eigen,
Und alle Freuden, die es sprengen,
Dein ist der Wald mit allen Zweigen,
den Blüten allen und Gesängen.

Das Liebste, was ich mag erbeuten
Mit Liedern, die mein Herz entführten,
Ist mir ein Wort, daß sie dich freuten,
Ein stummer Blick, daß sie dich rührten.

Und sollt ich nach dem hellen Ruhme
Mich manchmal auch am Wege bücken,
So will ich mit der schönen Blume
Nur, Freundin, dir den Busen schmücken.

When I see the magic circle of your eyes,
lowered, swollen, comfortingly close,
it is as though I see your soul breathe in gently
the air of virtue.

My heart is yours, my grief your own
and every joy that breaks it;
yours is the forest with all the branches,
all the blossoms and songs.

The dearest thing I may carry off,
with songs that captivated my heart
is a word to me that they delighted you,
one silent glance that they moved you.

And if sometimes on the path I should
bend down to grasp bright glory,
so I will adorn your breast,
my love, with beautiful flowers.

FÜNF LIEDER, OP. 10

FIVE SONGS, OP. 10

13 **Nach Süden**
(Anon.)

Von allen Zweigen schwingen
sich wandernde Vögel empor,
weit durch die Lüfte klingen
hört man den Reisechor,
nach Süden, nach Süden
in den ewigen Blumenflor.

Ihr Vöglein singt munter hernieder,
wir singen lustig hinaus,
wenn dann der Lenz kommt,
kehren wir wieder,
wieder in Nest und Haus,
von Süden! Jetzt aber hinaus!

To the South
(Anon.)

From every branch
migratory birds take off,
resounding far through the air
so that one hears a travellingchoir
going to the south, the south,
the land of eternal flowers.

You little birds sing happily down there,
we sing out merrily!
When Spring comes
we shall return,
return to nest and house,
from the south! But now, let's away!

14 **Vorwurf**
(Nikolaus Lenau)

Du klagst, daß bange Wehmut dich beschleicht,
weil sich der Wald entlaubt,
und über deinem Haupt dahin
der Wanderzug der Vögel streicht.
O klage nicht, bist selber wandelhaft,
denkst du der Liebesglut?
Wie nun so traurig ruht in deiner Brust
die müde Leidenschaft!

Reproach
(Nikolaus Lenau)

You lament that an anxious melancholy creeps over you
because the wood sheds its leaves
and over your head
there is a procession of migrating birds.
O do not lament - you yourself wander;
do you think of love's excesses?
How in your heart there is only
sad, exhausted passion.

15 **Abendbild**
(Nikolaus Lenau)

Friedlicher Abend senkt sich aufs Gefilde;
Sanft entschlummert Natur, um ihre Züge
Schwebt der Dämmerung zarte Verhüllung,
und sie Lächelt die Holde;
Lächelt, ein schlummernd Kind
in Vaters Armen,
Der voll Liebe zu ihr sich neigt, sein göttlich
Auge weilt auf ihr, und es weht sein Odem
Über ihr Antlitz.

Evening Picture
(Nikolaus Lenau)

Tranquil evening sinks down over the land;
gently nature begins to slumber.
The tender cloak of dusk hangs in the air
and the lovely one smiles.
Smiles like a slumbering child
in its father's arms.
Full of love, he bends down to her;
his divine eyes dwell on her and his breath
wafts across her face.

16 **Im Herbste**
(Emanuel Geibel)

Auf des Gartens Mauerzinne,
bebt noch eine einz'ge Ranke,

In Autumn
(Emanuel Geibel)

On top of the garden wall
there quivers still a single tendril,

ⓟ & © 2009 Naxos Rights International Ltd.

also bebt in meinem Sinne,
schmerzlich nur noch ein Gedanke.
Kaum vermag ich ihn zu fassen,
aber dennoch von mir lassen,
will er, ach, zu keiner Frist.
Und so denk ich ihn und trage
alle Nächte, alle Tage,
mit mir fort die dumpfe Klage,
daß du mir verloren bist.

as in my mind there quivers
painfully a single thought.
I can scarcely catch it,
but it will not leave me alone,
alas, not even for a second.
And so I think of it
and endure all the nights and days;
with me always is the stifling lament
that you are lost to me.

17 **Bergeslust**
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

O Lust vom Berg zu schauen
weit über Wald und Strom,
hoch über sich den blauen,
den klaren Himmelsdom.

Vom Berge Vögel fliegen,
und Wolken so geschwind,
Gedanken überfliegen
die Vögel und den Wind

Die Wolken zieh'n hernieder,
das Vöglein senkt sich gleich,
Gedanken geh'n und Lieder
bis in das Himmelreich.

Mountain Pleasure
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

O what joy to look down from a mountain
over wood and stream;
high above the blue,
the clear vault of the sky.

Birds fly from the mountain
and clouds so swift;
but thoughts outfly
both the birds and the wind.

The clouds descend
and the little bird dips down;
but thoughts and songs
rise up into the kingdom of heaven.

18 **EICHENDORFF-LIEDER**
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

Die Stille
Es weiß und rät es doch keiner,
Wie mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüßt es nur einer, nur einer,
Kein Mensch es sonst wissen [soll!]

So still ist's nicht draußen im Schnee,
So stumm und verschwiegen sind
Die Sterne nicht in der Höh,
Als meine Gedanken sind.

Ich wünscht', es wäre schon Morgen,
Da fliegen zwei Lerchen auf,
Die überfliegen einander,
Mein Herz folgt ihrem Lauf.

Ich wünscht', ich wäre ein Vöglein
Und zöge über das Meer,
Wohl über das Meer und weiter,
Bis daß ich im Himmel wär!

EICHENDORFF-LIEDER
(Joseph Freiherr von Eichendorff)

Stillness
No one knows, nor can guess,
why I am so happy, so happy!
Oh, if just one person knew,
but no one should know.

It is not so quiet out there in the snow;
the stars in the heavens
are not as silent and hidden
as are my thoughts.

I wished it were morning already;
two larks are flying up there,
criss-crossing over each other.
My heart follows their course.

I wished I were a little bird,
flying over the sea;
over the sea and beyond
until I reached heaven.

19 **Liebe in der Ferne**
Wie kühl schweift sichs bei nächtger Stunde,
Die Zither treulich in der Hand!
Vom Hügel grüß ich in die Runde
Den Himmel und das stille Land.

Wie ist da alles so verwandelt,
Wo ich so fröhlich war, im Tal.
Im Wald wie still! Der Mond nur wandelt
Nun durch den hohen Buchensaal.

Der Winzer Jauchzen ist verklungen
Und all der bunte Lebenslauf,
Die Ströme nur, im Tal geschlungen,
Sie blicken manchmal silbern auf.

Love in a Foreign Land
How cool are the curves of the trusty zither
in my hand during the hours of night!
From the hill I greet with others
the sky and the peaceful land.

How everything is so transformed
where I was so happy, in the valley.
How silent the wood is! The moon
wanders through the tall beeches.

The joyful shout of the wine-grower has faded away
and all the rich experiences of life;
only the silvery streams, winding through the valley,
sometimes look up.

℗ & © 2009 Naxos Rights International Ltd.

Und Nachtigallen wie aus Träumen
Erwachen oft mit süßem Schall,
Erinnernd rührt sich in den Bäumen
Ein heimlich Flüstern überall.

Die Freude kann nicht gleich verklingen,
Und von des Tages Glanz und Lust
Ist so auch mir ein heimlich Singen
Geblieben in der tiefsten Brust.

Und fröhlich greif ich in die Saiten,
O Mädchen, jenseits überm Fluß,
Du lauschest wohl und hörst vom weiten
Und kennst den Sänger an dem Gruß!

And nightingales often wake with sweet sounds,
as though from dreams.
A secret recollective whisper
stirs everywhere in the trees.

Joy cannot fade so easily
and from the brightness and pleasure of day
has remained in my innermost heart
a secret singing.

And in the strings I happily feel,
my love, far away over the sea,
that you are really listening and hear from afar
and recognize the singer from his greeting!

20 Traum

Ihr fernen Heimathöhen,
Du stilles, kleines Haus,
Du Berg, von dem ich gesehen
Jeden Frühling ins Land hinaus,
Mutter, Freunde und Brüder,
An die ich so oft gedacht,
Es/Ihr grüßt mich Alle(s) wieder
In stiller Mondesnacht.
Heut' im Traum sah ich euch wieder,
Und von allen Bergen ging
Solches Grüssen zu mir nieder,
Daß ich an zu weinen fing.

Dream

You far-off mountains of my homeland,
you quiet little house,
you mountain, from which I saw
every Spring spread over the countryside;
mother, friends and brother,
of whom I have thought so often;
you all greet me once again
in the silent moonlit night.
Today I saw you again in my dream
and from every mountain
such greetings came down to me
that I began to cry.

21 Nacht ist wie ein stilles Meer

Nacht ist wie ein stilles Meer,
Lust und Leid und Liebesklagen
Kommen so verworren her
In dem linden Wellenschlagen.

Wünsche wie die Wolken sind,
Schiffen durch die [stillen] Räume,
Wer erkennt im lauen Wind,
Ob's Gedanken oder Träume? —

Schließ' ich nun auch Herz und Mund,
Die so gern den Sternen klagen,
Leise doch im Herzensgrund
Bleibt das linde Wellenschlagen.

Night is like a quiet sea

Night is like a quiet sea;
passion, sorrow and the pains of love
are so confused here
in the gentle lapping of the waves.

Wishes are like the clouds,
ships sailing through quiet areas.
Who knows in the balmy wind
if these are thoughts or dreams?

Now I close my heart and mouth
which happily lament the stars;
gently, at the bottom of my heart,
remains the soft play of the waves.

22 Ich kann wohl manchmal singen

Ich kann wohl manchmal singen,
Als ob ich fröhlich sei,
Doch heimlich Tränen dringen,
Da wird das Herz mir frei.

Es lassen Nachtigallen,
Spielt draußen Frühlingsluft,
Der Sehnsucht Lied erschallen
Aus ihres Kerkers Gruft.

Da lauschen alle Herzen,
Und alles ist erfreut,
Doch keiner fühlt die Schmerzen,
Im Lied das tiefe Leid.

I can often sing

I can often sing
as if I were happy,
yet secretly tears well up
and free my heart.

When Spring breezes play,
the nightingales sing out
their songs of yearning
from the depths of their dungeon.

Then all hearts listen
and all rejoice;
yet no one really feels the anguish
of the song's deep sorrow.

23 Im Herbst

Der Wald wird falb, die Blätter fallen,
Wie öd und still der Raum!
Die Bächlein nur gehn durch die Buchenhallen
Lind rauschend wie im Traum,
Und Abendglocken schallen
Fern von des Waldes Saum.

In Autumn

The wood becomes dun, the leaves fall;
how desolate and still it is!
Only the brooks run through the beeches,
murmuring softly, as if in a dream.
And evening bells ring far away
from the edge of the wood.

ⓟ & © 2009 Naxos Rights International Ltd.

Was wollt ihr mich so wild verlocken
hier in der Einsamkeit?
Wie in der Heimat klingen diese Glocken
Aus stiller Kinderzeit-
Ich wende mich erschrocken,
Ach, was mich liebt, ist weit!

So brecht hervor nur, alte Lieder,
Und brecht das Herz mir ab!
Noch einmal grüß ich aus der Ferne wieder,
Was ich nur Liebes hab,
Mich aber zieht es nieder
Vor Wehmut wie ins Grab.

Why do you lure me so wildly
into the solitude here?
These bells sound like those at home
in the quiet time of my childhood -
I turn round, startled, but alas
that which loves me is far away.

So burst forth, old songs,
and break my heart!
Once again I greet from afar,
what I alone love
but I am dragged down by melancholy,
as if into the grave.

ANKLÄNGE

REMINISCENCES

24 Vöglein, in den sonn'gen Tagen
Vöglein in den sonn'gen Tagen,
Lüfte blau, die mich verführen!
Könnt ich bunte Flügel rühren,
Über Berg und Wald sie schlagen.

Ach! es spricht des Frühlings Schöne,
Und die Vöglein alle singen:
Sind denn nicht die Farben Töne,
Und die Töne bunte Schwingen?

Vöglein, ja, ich laß das Zagen!
Winde sanft die Segel rühren,
Und ich lasse mich entführen,
Ach! wohin mag ich nicht fragen.

Little bird, on sunny days
Little bird, on sunny days,
blue breezes entice me!
If I could only beat colourful wings
and fly over mountain and wood.

Oh! The beauty of Spring speaks
and all the little birds sing:
are not the sounds colours
and the colours radiant wings?

Little bird, I hesitate!
Gentle winds ruffle the sails
and I let myself be carried off.
Oh, where to I may not ask.

25 Ach, wie ist es doch gekommen
Ach! wie ist es doch gekommen,
Daß die ferne Waldespracht
So mein ganzes Herz genommen,
Mich um alle Ruh gebracht.

Wenn von drüben Lieder wehen,
Waldhorn gar nicht enden will,
Weiß ich nicht, wie mir geschehen,
Und im Herzen bet ich still.

Ah, how has it come about
Ah, how has it come about
that the glory of the far-off wood
has so captured my heart
and given me complete peace.

When songs drift from over there,
the bugle will not stop
and I know not what has befallen me
and I pray for my heart to be calm.

26 Könnt ich zu den Wäldern flüchten
Könnt ich zu den Wäldern flüchten,
Mit dem Grün in frischer Lust
Mich zum Himmelsglanz aufrichten,
Stark und frei wär dann die Brust!

Hörnerklang und Lieder kämen
Nicht so schmerzlich an mein Herz,
Fröhlich wollt ich Abschied nehmen,
Zög auf ewig wälderwärts.

Could I to the woods flee
Could I to the woods flee,
with its greenery in full bloom,
and raise myself up to heaven's splendour
my breast would be strong and free!

The sound of horns and of songs
would not bring such pain to my heart;
I should like to take my leave joyfully,
to be drawn for ever to the woods.

ⓟ & © 2009 Naxos Rights International Ltd.